

57. Der Weg zur Erhellung der Arten ist mit Fanmädchen gepflastert

An diesem Morgen brauchte Lina die doppelte Zeit, um aus dem Bett zu kommen. Teilweise deswegen, weil sich ihr gesamter Körper wund anfühlte, teilweise, weil Gimli warm und weil es angenehm war, neben ihm zu liegen, und deshalb schwer, sich loszureißen.

Aber natürlich gab es kein Entkommen.

Heute war Miss Cams Interaktives Lernseminar über die Arten von Mittelerde. Was Lina allerdings Sorgen machte, war, dass Aragorn, Boromir und Elrond mithalfen. Das bedeutete wahrscheinlich, dass an dem Seminar mehr dran war als bloß Bilder zu betrachten und zu bestimmen, ob Vampire Kreaturen von Mittelerde waren.

„Nein, Elrond, du darfst *kein* großes Neosignal mit der Aufschrift ‚*Natürlich Neun*‘ in Lothlórien aufstellen.“ sagte Galadriel gerade, als Lina endlich die Treppen in der Lehrkörperabteilung hinunter trottete. Elrond und Galadriel schienen sich mitten in einer Diskussion zu befinden, während Meir Brin versuchte, ein gigantisches, blinkendes Neonzeichen hochzuhalten (und das, obwohl es nichts mit irgendeinem Power-Outlet zu tun hatte - oh Zauberei!), und dabei reichlich verzweifelt dreinschaute.

„Es wird jedem, der nach Mittelerde kommt, als dauernde Erinnerung daran dienen, dass Neun die Zahl der Gemeinschaft ist.“ argumentierte Elrond. „Aragorn war damit einverstanden, eins in Minas Tirith aufzustellen.“

„Aragorn hat deine Tochter geheiratet. *Natürlich* hat er zugestimmt.“

„Frau Galadriel...“

Lina ließ die beiden mit ihrem Streit zurück und warf der armen Meir Brin einen mitfühlenden Blick zu, als das Neonzeichen anfang, sich mehr und mehr nach rechts zu neigen.

Es war überraschenderweise ein warmer und sonniger Tag, keine drohenden, dunklen Wolken oder Donnerrollen. Tatsächlich – und das allein war reichlich besorgniserregend – bedeutete das, dass die Dunklen Herrscher mit etwas anderem beschäftigt waren als damit, sich gegenseitig auszustechen.

Lina versuchte, nicht darüber nachzudenken, als sie sich ein schnelles Frühstück schnappte, noch schneller die Kleidung wechselte und versuchte, nicht in den Speichelpfützen in den Gängen auszurutschen (SNSOA – die *Schwesternschaft der Nicht-So-Offensichtlichen-Anbeter* hatten ihr erstes Treffen abgehalten und es erfolgreich vermieden, Legolas niederzutampeln. Unglücklicherweise sabberten sie trotzdem).

Die Menge fing an, sich draußen zu versammeln, wo über Nacht ein riesiges Schlammloch gegraben worden war.

„Ich habe ein sehr, *sehr* schlechtes Gefühl bei dieser Sache.“ murmelte Leonora ihrer Zwillingsschwester zu.

„Oh, Schlamm tut Wunder für deine Haut.“ erwiderte ihre böse Zwillingsschwester Silarea und durchsuchte die Menge nach Morgoth.

„Kommt zusammen, Studenten.“ sagte Miss Cam laut. „Nicht *ganz* so nahe, Jason.“

Jason, Miss Cams Anbeter, wich zögernd zurück und trat beinahe auf den Schwanz von Dragyn, dem Halbdrachen. Wie jedermann weiß, ist ein Tritt auf den Schwanz in der

Gemeinschaft der Drachen eine Beleidigung, vergleichbar mit „Deine Mutter kann nicht einmal ein Lagerfeuer anzünden“.

Smaug knurrte und rollte seinen eigenen Schwanz schützend zusammen. Tatsächlich war es reichlich beunruhigend, dass Smaug, Barlog und Kankra allesamt da waren.

„Beachten Sie jetzt bitte das Schlammloch. Es wird nicht von Ihnen erwartet, dort hineinzufallen – *noch* nicht.“ sagte Miss Cam fröhlich. „Heute lernen wir etwas über die Arten, die sich in Mittelerde befinden, und über die, die es ganz sicher *nicht* tun.“

Sie machte eine dramatisch effektvolle Pause.

„Um das zu tun, werden wir ein kleines Spiel spielen, das wir *‚Wenn es in Mittelerde nicht existiert, dann wird es dich umbringen‘* nennen. Nun, Sie alle werden durch den Garten zur Erhellung der Arten gehen müssen, und auf diesem Weg werden Sie verschiedenen Arten begegnen. Wenn es sich nicht um ein Geschöpf von Mittelerde handelt und Sie es tätscheln, dann wird es Sie angreifen. Wenn Sie es versäumen, ein Geschöpf von Mittelerde zu tätscheln, dann wird es Sie ebenfalls angreifen. Glücklicherweise wird das Schlammloch für Sie sicher sein, also können Sie einfach hineinspringen. Um die Übung zu vervollständigen, müssen Sie erfolgreich alle Kreaturen von Mittelerde getätschelt haben.“

„Das klingt nicht allzu schlimm.“ sagte She-Elf heiter.

„Wie auch immer,“ fuhr Miss Cam fort, „auf Grund bestimmter Besorgnisse des Lehrkörpers haben wir eine weitere Übung mit eingeschlossen. Nur ein kleines Etwas, das wir *‚Rettung durch Waldläufer – Warum ein Waldläufer Sie rettet und nicht Sie einen Waldläufer‘* nennen. Ich bin sicher, Sie werden alle Ihre Freude daran haben.“

„Ganz bestimmt.“ fügte Boromir hinzu.

„Ganz, ganz bestimmt.“ grinste Aragorn.

„Junge, Junge...“ murmelte Lina, als die Studenten sich langsam zu zweit auf den Weg in den Garten zur Erhellung der Arten machten. Dot war nirgendwo in Sicht, also tat sich Lina mit Dain Shadow zusammen.

Es dauerte nicht lange, bis Gekreisch zu hören war und Alison und Loreena vorbei gerannt kamen, verfolgt von einem Einhorn.

„Aber ich habe es getätschelt, weil es so niiiiieedlich war!“ protestierte Alison, als sie vorbeistürmte. Das Einhorn schenkte dem keine Beachtung.

„Keine Kreatur von Mittelerde, würde ich sagen.“ meinte Dain, als sie zusahen, wie die beiden Studentinnen in das Schlammloch abtauchten.

„Nee.“

Sie trotteten voran, und zuerst trafen sie auf ein Pferd, dem sie das Fell klopfen. Das nächste war ein Pegasus, das sie nicht berührten... aber eine ganze Menge andere mussten es getan haben, denn es war mit Schlamm bespritzt.

„Ich glaube, der Niedlichkeitsfaktor ist für manche hier zum Fluch geworden,“ bemerkte Lina, als sie zu der pinkfarbenen Fee kamen. „Niedliche Nicht-Mittelerde-Geschöpfe möchte man gern tätscheln... Spinnen, Warge und Orks nicht.“

„Glaubst du, die haben das so geplant?“ fragte Dain und ging vorsichtig an der Fee vorbei, ohne sie zu tätscheln.

„Das sind Miss Cam und Elrond, über die wir da reden. Was glaubst denn du?“

„Sie *haben* es so geplant.“

„Jawollja.“

Smaug war der nächste, wo Morgan und Dragyn angehalten hatten. Morgan schaute genervt drein; Dragyn tätschelte Smaug wieder und wieder, und der alte Drache sah höchst erfreut aus.

Dann wurde Barlog der Balrog mit Streicheleinheiten bedacht; er bekam ein paar extra von Lina, weil er so betrübt darüber aussah, dass er eine Studentin bloß mit seinem Gähnen erschreckt hatte (die Studentin musste gedacht haben, dass es sich um ein Vorspiel zum Gefressen-Werden handelte, dabei hatte Barlog den Fanmädchen abgeschworen, nachdem er sich wieder und wieder den Magen verdorben hatte).

Der Garten zur Erhellung der Arten reichte bis zum Waldesrand, wo sich ein paar Studenten versammelten, die meisten darum bemüht, sich den Schlamm abzubürsten. Elrond und Legolas führten eine Strichliste, aber die meisten Lüstlinge hatten zu viel Schlamm in den Augen, um das zu bemerken.

„Mmmmm... *Blut!*“ kam ein gewaltiges Zischen, und der große, böse Vampir Thuringwethil erschien und steuerte auf Legolas zu.

„Legolas!“ rief Moroko aus. „Böser Vampir! *Pass auf!*“

„Ich werde dich retten!“ verkündete ein Mädchen (Lina hatte keine Ahnung, wer es sein konnte, so schlammverschmiert, wie sie war) und sie verfolgte den Vampir. Jedermann schaute auf und es gab ein plötzliches Kreischen und Gestolper in Richtung Schlammloch. Das Mädchen, das den Vampir verfolgte, konnte endlich einen ordentlichen Blick auf das werfen, worauf sie losging und versuchte laut schreiend kehrt zu machen. Das ging bei dem Schlamm überall nicht sehr gut. Chaos brach aus. Lina wurde fast von Emma zu Boden geschmettert und fand sich bald selbst in Schlamm gebadet.

Elrond und Legolas beobachteten die Panik mit kaum verhohlenem Vergnügen, während Thuringwethil hysterisch lachte und sich wieder in Lúthien zurückverwandelte*. Beren kam aus dem Gebüsch; er lachte ebenso hysterisch.

„Keiner hat mich getätschelt!“ sagte Lúthien zwischen zwei Lachanfällen.

„Dann kann ich sie alle durchfallen lassen!“ sagte Elrond glücklich und suchte nach seinem Rotstift (er hatte so viele gebraucht, dass er Deborah, die Rotstift-Verkäuferin, ganz allein beschäftigt hielt).

„Ich glaube, Miss Cam sagte, der Punkt sei, sie zu unterrichten und nicht, sie loszuwerden.“ sagte Legolas, nur einen Hauch von Trauer in der Stimme. „Wir sammeln besser die Studenten für Teil Zwei dieses Seminars ein: *„Rettung durch Waldläufer – Warum ein Waldläufer Sie rettet und nicht Sie einen Waldläufer“-* können wir sicher sein, dass mich keiner niedertrampeln wird?“

„Mach dir keine Sorgen, Legolas.“ sagte Lúthien und verwandelte sich wieder zurück in Thuringwethil. „Die werden viel zu sehr damit beschäftigt sein, um ihr Leben zu retten.“

*Anspielung auf das Silmarillion – Lúthien benutzte die Gestalt von Thuringwethil, um sich in Angband einzuschleichen.

58. Rette mich – zieh die Krallen ein

So kam es denn, das Legolas zum ersten Mal unter vielen seiner Lüstlinge stand, und dass doch niemand durchging. Dies wurde von manchen als Mirakel gepriesen, aber der Grund war um vieles profaner.

Erschöpfung.

Selbst Michelle, die Zwergin, lag auf der Nase und war beinahe über ihrer Axt eingeschlafen. Ein paar menschliche Mädchen wimmerten leise vor sich hin.

„Ich glaube, ich bin tot.“ murmelte Stella.

„Ich wünschte, ich wär’s.“ erwiderte Nodalec. „Was war das für ein kreischendes Geschöpf, das da im Tiefflug an mir vorbeigesaust ist?“

„Das war Tessa mit einem Grabunhold auf den Fersen.“ antwortete Magen.

„Sie hat versucht, Frodo vor ihm zu retten.“ sagte Lina schwächlich, während sie zum Himmel aufstarrte. Von Wargen gehetzt zu werden, von Nazgûl, Orks, von Uruk-hais (*nackt!* Dank den Valar war sie zu erledigt, um sich an den geistigen Eindruck zu erinnern), von Drachen und Sackheim-Beutlins war ganz schön ermüdend.

Boromir und Aragorn legten ihre Schwerter beiseite, als sie den Blick über der erschöpfte Horde schweifen ließen.

„Wie sieht es aus mit der Rettungs-Strichliste?“ fragte Boromir; er lächelte so breit, dass man hätte denken mögen, es sei sein Geburtstag... oder dass er wenigstens ein Geschenk bekommen hatte.

„Mittelerde-Geschöpfe, die Studenten retten: 601 Male. Studenten, die Mittelerde-Geschöpfe retten: Ein halbes Mal.“

„Ein *halbes* Mal?“

„Ja. Ich habe mitgezählt, als die Studentin dich dem Nazgûl aus dem Weg schubsen wollte, sich verschätzte und mit dem Kopf voran in ihn hineingekracht ist. Sie hat dir geholfen...“

„Na schön.“ grummelte Boromir. „Ein halbes Mal. Das macht dann 601 und einhalb. Und was lernen wir daraus, Studenten?“

„Warge *beißen*...“ antwortete Fallathiel. „...und geh nie auf einen Drachen los, wenn er gerade nach einem Zahnstocher sucht.“

Aragorn grünte und tätschelte seine Polaroid-Kamera. Sie war ein Geschenk von Miss Cam, damit sie ‚die Augenblicke wieder und wieder genießen konnten‘... nachdem Aragorn herausgefunden hatte, wie man damit in die richtige Richtung zeigte, natürlich. Es gab ein paar Bilder vom Erdboden und von Aragorns Brust (die Lotus auf der Stelle geklaut hatte), aber auch von ein paar Studenten, die versuchten, sich während einer Neuschöpfung vom Kampf an der Brücke von Khazad-dûm auf Barlog zu stürzen.

Natürlich kann man sich *nicht* auf einen Balrog stürzen. Man wird weit eher entdecken, dass man egal, wie heftig man mit den Armen rudert, keineswegs fliegen wird. Barlog der Balrog hatte große Freude daran, Studenten herumzuwerfen – als Basketball-Training.

„Nahe dran.“ sagte Boromir und wechselte ein Grinsen mit Aragorn. „Wir sind Krieger. Wir werden einander retten, wenn nötig, so wie es der Fall war, als Legolas vorhin beinahe niedergetrampelt wurde.“

„Ich schulde dir ein Bier.“ antwortete Legolas. „Was Boromir gerade so weise gesagt hat, ist, dass wir aufeinander *achten*. Wir kennen die Anzeichen der Gefahr. Wir werden nicht von einer Spinne oder einem Warg überrumpelt. Wir werden es nicht nötig haben, von einer völlig Fremden gerettet zu werden, die gerade erst aufgetaucht ist. *Sollte* plötzlich eine Fremde auftauchen, würden wir höchstwahrscheinlich unsere Waffe ergreifen und damit auf diese Fremde zielen.“

„Und niemand würde Gimli oder Boromir dafür tadeln, dass sie bei einem solchen Ereignis misstrauisch sind.“ warf Aragorn ein. „Schönheit wird uns auch nicht davon überzeugen, dass die Fremde keine Gefahr bedeutet.“

„Genauso wenig wird immer das allerschönste Geschöpf den Tag retten.“ fuhr Legolas fort, und als Antwort auf ein paar gemurmelte „*Wieso nicht?*“: „Es war *Gollum*, der am Ende die Fahrt gerettet hat.“

„Niemand hat unssss lieb, mein Schatzzzz...“ sagte Gollum traurig und kam aus einem Graben gekrabbelt. „Bösssse Felsssen ssssteh’n unssss im Weg und wir fallen. Gollum rettet alle. Niemand will Gollum schschschschmusen. Gollum will Schschschmussser. Er versssspricht auch nicht zzzzu kratzzzen.“

„Wir haben dich alle für deinen Absturz lieb, Gollum... jedenfalls aus der Entfernung.“ sagte Frodo, der bei den anderen Hobbits stand. Sie hatten ein Picknick veranstaltet, während sie den Rettungsversuch vor den Grabunholden abwarteten; der hatte einige Zeit beansprucht, da die Studenten erst einmal versucht hatten, Bilbo vor Smaug zu retten.

„Nun, da alle unseren Rettungsmarathon beendet – und *versagt* haben...“ sagte Elrond heiter, „sind Sie entschuldigt.“

Eine ganze Weile regte sich niemand. Endlich brachte Lina es fertig, zu einem Baum zu kriechen und zog sich daran hoch.

„*Notiz an mich selbst: Nie, nie, niemals und unter gar keinen Umständen versuchen, von hinten auf eine Drachen loszugehen.*“ dachte sie und zog eine Grimasse. Ein Drachenschwanz hatte eine ziemliche Wucht, das war mal sicher.... selbst dann, wenn der Drache Smaug war, und das Schwanzwedeln in Wirklichkeit ein Zeichen der Zuneigung. Smaug war freundlich genug gewesen, sie aus dem Baum zu retten, obwohl er sie fast zwischen seinen Klauen zerdrückt hatte.

Sie begann, in Richtung Universität zu humpeln; die anderen Studenten folgte ihr langsam. Ein paar von ihnen schenkten ihrem Lustobjekt einen lustvollen Blick, aber niemand hatte auch nur die Kraft, einen Angriffsversuch zu wagen. Nebenbei verbreitete sich die Nachricht von SNSOA...

Plötzlich bebte die Erde. Dunkle Wolken erschienen aus dem Nichts, Donner grollte und Blitze zuckten.

„*Müssen* die immer so dramatisch sein?“ beklagte sich Dot und humpelte neben Lina.

„Du kennst das Böse – der Auftritt ist alles.“

Morgoth und Sauron standen vor der Universität und beäugten einander ebenso wie die näher kommende Menge.

„Was kommt jetzt?“ fragte Ryven.

„*Halt, Sterbliche!*“ dröhnte Morgoth, während Sauron hinter ihm Häschenohren machte. Ein paar Studenten kicherten, die meisten waren zu erschöpft. „Uns ist die Aufgabe übertragen worden, Sie zu lehren, dass wir keine Ausreißer dulden werden, die versuchen, in unserem Namen die Weltherrschaft zu übernehmen.“

„Vor allem keine, die nach uns benannt sind.“ warf Sauron ein.

„*Halt's Maul!* Wir hatten uns darauf geeinigt, dass *ich* das erste Wort habe.“

„*Ha!* Das Böse macht keine Versprechungen, um sie dann zu halten! Deshalb bist *du* auch ein geringeres Übel...“

Die Menge fasste sich in Geduld und wartete, während die Dunklen Herrscher sich gegenseitig Beleidigungen an den Kopf warfen. Man gewöhnte sich wirklich daran, wenn man mit diesem Pärchen umging; viele hegten die Hoffnung, dass sie das letzte Examen überwachen würden... das würde, während die beiden abgelenkt waren, das Mogeln sehr erleichtern.

„Ich bin ein Maia.“ sagte Sauron endlich nach einem langen Anstarr-Wettbewerb. „Wir nehmen uns keine Elbenmädchen, um Kinder mit ihnen zu haben. Das ist *grotesk*.“

„Ich bin von den Valar. Ich *würde* eine von ihnen zur Frau nehmen.“ erwiderte Morgoth. Ein paar von seinen Anbetern seufzten trauervoll.

„Niemand würde dich wollen.“ Sauron grinste.

„*Halt's Maul!*“

„Du bist zu hässlich.“

„Ich möchte *dich* erst einmal im Wettbewerb mit den anderen zur Wahl stehenden Maia sehen.“ schoss Morgoth zurück. „Ich bin der *Erotischste Böse Junggeselle des Jahrzehnts*.“

„Bloß, weil du den Mund von Sauron bestochen hast, die Termine durcheinander zu bringen und ich erst dort ankam, als der Wettbewerb schon ein Jahr vorbei war!!!“

„Wenn du da versagst, dann bist du es nicht wert, böse zu sein!“

Das Rumpeln nahm an Stärke zu; und plötzlich spürten die Studenten, dass die Erde anfing, sie zu verschlingen. Flammen schossen in die Luft.

„He!“ rief Gandalf. „Böse Gefechte müssen in den Kerkern durchgeführt werden. Wir haben ein Risiko-Regelwerk für Mittelerde aufgestellt, kämpft gefälligst dort um die Weltherrschaft!“

„Ich werde Purpur tragen.“ sagte Morgoth säuerlich, während die beiden Dunklen Herrscher langsam hineingingen.

„Du trägst doch immer Purpur. *Ich* sollte Purpur tragen; bei dir bringt Purpur die Rüstung zum Glänzen und zeigt, wie *fett* du bist.“

„*Du kleiner...*“

„Das macht 602 und einhalb.“ sagte Boromir und grinste.

59. Schwarzes Leder und Dinge, die nachts „Plonk!“ machen

Lina war zuerst nicht sicher, wovon sie aufgewacht war. Es war dunkel, sie lag bequem (auch wenn sie immer noch überall wund war), Gimli hatte einen Arm um sie gelegt und die ganze Universität schien totenstill zu sein. *Scheinbar* still.

Ein schwaches Geräusch, das wie „*Plonk!*“ klang, war in der Entfernung zu hören. Das musste es sein, was sie geweckt hatte. Es war ein seltsames „*Plonk!*“-Geräusch; für eine Weile dachte sie nur darüber nach, was es sein mochte. Aber wie alle Dinge, von denen man nicht weiß, was sie sind, obwohl man es wissen will, wurde es langsam nervtötend.

Was zum Donnerwetter *war* das?

Endlich hielt sie es nicht mehr länger aus, stand auf und öffnete die Tür einen Spalt weit, um hinaus zu spähen. Ein paar Lichter brannten in der Halle dicht beim LangenTischElrond. Das „*Plonk!*“-Geräusch schien von dort zu kommen.

„Hast du gewusst, dass der Palantír *hüpft?*“ rief Pippin.

„Pippin! Du wirst noch alle aufwecken!“ erwiderte Merry von irgendwo in den Schatten.

„Die sind viel zu erschöpft vom Lachen und davon, die Studenten zu retten.“ gab Pippin zurück und ließ den Palantír wieder auf LangenTischElrond plumpsen. Er machte „*Plonk!*“ und hüpfte hoch.

„Komm schon, Pippin, Ich möchte Saurons Gesichtsausdruck sehen, wenn ihm klar wird, dass er in unserem speziellen Geruchs-Versuch gebadet hat.“

„Bist du sicher, dass Dung Spinnen anlockt?“

„Ja. Komm jetzt!“

Die beiden Hobbits verschwanden in der Dunkelheit. Lina lächelte und wollte gerade die Tür zumachen, als sie sah, wie sich eine riesige Gestalt quer durch die Halle bewegte. *Acht Beine, riesiger Bauch...* Das musste Kankra sein.

Die riesige Spinne lief hinüber zu Saurons Zimmer und stieß die Tür auf. Sie passte nicht hindurch, aber sie langte mit vier von ihren Beinen hinein und ein paar Augenblicke später hielt sie Sauron in einem sicheren Griff. Der Dunkle Herrscher schlief.

Langsam krabbelte die Spinne hinaus in den Lehrkörper-Garten. *Das konnte ja heiter werden...*

Lina schlüpfte aus dem Zimmer und ging langsam die Treppe hinunter. Sie war fast unten, als sie hörte, wie eine Tür aufging.

Leise Schritte zeigten an, dass jemand in ihre Richtung kam. Sie spähte durch die Dunkelheit; zwei Gestalten kamen in die Große Halle.

„Oh, hören Sie auf zu *zappeln!*“ sagte Miss Cam, die genervt klang. Als die beiden sich näherten, sah Lina, dass es tatsächlich Miss Cam war – und Elrond. Beide waren aus irgendwelchen mysteriösen Gründen in schwarzes Leder gekleidet. Elrond sah aus, als sei er zwischen Entrüstung und Entzücken hin- und hergerissen, und dieses schwarze Leder sah wirklich gut aus auf... Oje. Lina musste ihren eigenen Speichelfluss eindämmen. *Elrond in schwarzem Leder – Junge, Junge.*

„Ich frage mich, wie lange es wohl möglich ist, vor Schrecken zu schreien.“ überlegte er laut und zog an der Kette von dem Sack, den er und Miss Cam hinter sich herzertritten.
„Erinnern Sie mich daran, Jay und Acacia zu erzählen, was ich herausgefunden habe.“

„Ich bin sicher, Jay wird überglücklich sein, sich das anzuhören.“ erwiderte Miss Cam und grinste. „Hören Sie auf zu zappeln, da hinten! Wir mussten Sie bereits knebeln und in einen Sack stecken, weil Sie darauf bestanden haben, den ganzen Weg über zu kreischen!“

„Miss Cam, ich wollte Sie etwas fragen... Das schwarze Leder... *Wieso?*“

„*Auftreten*, Herr Elrond. Wir müssen unauffällig aussehen, aber trotzdem irgendwie gruselig. Sie wollten an der Razzia gegen unlicenzierte Fanfiction teilnehmen - betrachten Sie dies hier als Aufwärmübung.“

„Elben in Schwarz.“ sagte Elrond, der klang, als ob er nachdachte. „Kommt mir irgendwie *bekannt* vor...“

Die beiden erreichten die Tür zu den Kerkern, ohne Lina zu bemerken und verschwanden in der Dunkelheit.

Lina rang mit sich, ob sie wirklich Bescheid wissen wollte oder nicht, und sie entschied sich dagegen. Elrond war ein Elb, dem man nicht auf die Nerven ging, egal womit. Dies war eines der vielen Dinge, die die OFUM sie gelehrt hatte.

Sie hatte ihr auch beigebracht, nicht zu versuchen, sich in die Lehrkörper-Abteilung einzuschleichen. Aber scheinbar hatten nicht alle diese Lektion gelernt, weil die Tür sich wieder knarrend öffnete.

„Das war *brilliant*...“ flüsterte Isabelle, die auf Zehenspitzen neben jemandem herrschlich, der aussah wie Rhiya. „Du hast die Mini-Balrogs abgelenkt, indem du sie hinter Deadpoet und Rhiannon hergehetzt hast, und jetzt sind wir drin!“

„Die Sicherheit lässt wohl gegen Ende des Semesters nach.“ erwiderte Rhiya.

„Tatsächlich tut sie das *nicht*.“ sagte Glorfindel und kam hinter einer Säule hervor. „Miss Dwimordene und Miss Thundera Tiger haben mich darum gebeten, zwei studentische Freiwillige zu suchen. Sie bringen Borrimor und Celebrimdor den Korbwurf bei. Rhiannon und Deadpoet haben Glück gehabt. Sie beide sind *meine* Freiwilligen.“

Die beiden Studentinnen seufzten.

„Ich habe mich schon immer gefragt, ob es ‚*Plonk!*‘ macht, wenn man die Köpfe von zwei Studenten gegeneinander krachen lässt.“ sagte Glorfindel, als er die beiden hinaus in den Garten eskortierte. „Mir ist die Chance versprochen worden, das herauszufinden...“

Es gab ein lautes Kreischen, als die beiden Studentinnen Kankra entdeckten, die Sauron tätschelte – wovon der Dunkle Herrscher endlich aufwachte.

„LASS MICH LOS!“ bellte Sauron. „ICH BIN KEIN KAUKNOCHEN!“

Augenblicke später kam er hereingestakst; Teile von Spinnweben klebten an ihm.

„Diesmal ist Morgoth zu weit gegangen! Ich werde dafür sorgen, dass er *splitternackt* zu dieser Modenschau geht!“ zischte Sauron; er bemerkte Lina nicht einmal. „Ich werde ihm seine scharfen, spitzen Nägel ruinieren. Ich werde seine Rüstung urpurn anmalen! Das bedeutet KRIEG!“

„Und was haben die vorher gemacht – sanft miteinander gerangelt?!?“ dachte Lina, leicht besorgt. *Einmal* vom Blitz getroffen zu werden, war genug, wirklich. Und jetzt, da die Examen näherkamen, konnte sie es sich nicht leisten, abgelenkt zu werden. Sie wollte es gut machen.

Die Dinge, zu denen die Liebe dich bringen kann... Sie seufzte und stand auf (aus den Augenwinkeln bekam sie mit, dass Kankra von Barlog dem Balrog getröstet wurde), gerade, als Elrond zur Tür hinausgeschoss und sie beinahe zusammenstießen.

„Miss Lina... Sie haben mich *nicht* gesehen.“ sagte Elrond nach einem Augenblick des Zögerns. „Und ich habe Sie auch *nicht* gefragt, wo die Balrog-Peitsche abgeblieben ist.“

„Schauen Sie unter LangenTischElrond nach.“

„Oh ja... hier ist sie.“

„Was haben Sie und Miss Cam gemacht?“ fragte Lina, die momentan vergessen hatte, dass sie es wirklich nicht wissen wollte. *Verdammte Neugier!* Das passierte ihr jedes Mal.

„Würden Sie glauben, dass manche meinen, Elben würden Vergewaltigungen begehen – und dass sie darüber *schreiben*?“ spie Elrond und sah höchst grimmig aus dabei. „Wir tun es *nicht*. Aber wir haben einen wunderbaren Sinn für poetische Gerechtigkeit. Gute Nacht, Lina.“

Sie starrte verwirrt hinter ihm her – und stellte fest, wie hübsch sein Rücken in schwarzem Leder wirkte.

„Herr Elrond?“ fragte sie, und er drehte sich um. „Celebrían wird dieses Outfit lieben.“

Der Elbenfürst warf ihr ein breites Lächeln zu und sie fragte sich, ob Miss Cam irgendwo noch mehr schwarzes Leder hatte.

Gimli würde *umwerfend* aussehen.

60. Von bösen Plänen und bösen Nachbarn

Eine Atmosphäre geschäftiger Vorbereitung und angestregten Lernens legte sich über die OFUM, als die Examen und der Anschluss näher kamen. Die Lehrer waren überarbeitet, die Studenten versuchten, den Lesestoff eines ganzen Semesters in eine Woche zu quetschen und die Mini-Balrogs waren in... na schön, „Hitze“ war ein ebenso gutes Wort wie jedes andere. Lina hatte böses Liebeswerben noch nie in einem solchen GAusmaß beobachten können – es war sehr... *erhellend*.

Elrond ließ sich kaum noch blicken; er hatte mit seinen eigenen Projekten genug zu tun. Meir Brin konnte oft dabei beobachtet werden, wie sie eigenartige Einkäufe aus Minas Tirith herschleppte, und manchmal sah sie Sorne und Rose, ausgerechnet mit *Fröschen*. Lina war sich nicht sicher, was der Herr von Bruchtal wohl damit wollte. Aber sie hatte ihn dabei ertappt, wie er Legolas und Galadriel davon zu überzeugen versuchte, dass schwarzes Leder genau das Richtige für sie sei...

Was Gimli anging.... sie sprachen wenig über die Zukunft, aber eine Menge über alberne Dinge, die in keiner Weise mit Gefühlen zu tun hatten. Früher oder später würden sie über ihren drohenden Abschluss reden müssen, aber ein kleiner Teil von ihrem Gehirn flüsterte: „*Nicht heute.*“

Aber was Lina wirklich Sorgen machte - während sie in Wirklichkeit hätte nachlesen sollen, warum „*Dein Haar ist wirklich voll fett krass!*“ niemals in Mitteleerde ausgesprochen werden würde - war der Zustand von Miss Cam.

Miss Cam erschien dieser Tage irgendwie... *weniger* zu sein. Am Frühstückstisch sah sie aus wie der wandelnde Tod (und zwar nicht auf die normale „*Sie werden sich wünschen, tot zu sein, wenn ich mit Ihnen fertig bin*“-Weise). Sie hatte Belphegor dabei erwischt, wie sie „*Bücher sind besser!*“ an die Toilettenwand sprühte und hatte sie nicht einmal *bestraft*.

Miss Cam ließ sich nie eine Chance entgehen, *böse* zu sein. Nichtsdestoweniger hatte sie Danly mit dem Diebstahl von Glorfindels Haarbürste davonkommen lassen und Spoogle damit, dass sie versucht hatte, Pippin zu hobbit-nappen (und seine Pilze gleich mit). Es war beinahe so, als sei sie *nett* geworden.

Und wenn das kein Zeichen war, dass irgend etwas nicht stimmte, was dann? Deshalb war Lina an diesem Morgen nicht überrascht, als sie auf dem Weg in die Bibliothek von Jason und Al's Waiter aufgehalten wurde (der meist AW genannt wurde, oder: „*Hä?? Ein blauer Elb? Haben ein Elb und ein Schlumpf sich zusammengetan und du bist dabei herausgekommen?*“) Beide Jungs waren hinter der Kurs-Koordinatorin her – vielleicht war es das Böse, das sie scharfmachte. Das würde in jedem Fall Morgoths Anbeter erklären (er hatte immer noch mehr davon als Sauron).

„Ah... Lina.“ sagte AW lächelnd. „Wir haben nach dir gesucht. Wir haben... einen Vorschlag.“

„Wir machen uns Sorgen um Miss Cam.“ fuhr Jason fort. „Wir haben gehört, dass gewisse Studenten einen gerissenen Plan ausbrüten. Einen Plan, Miss Cam zu schwächen, damit sie ihre Lustobjekte leicht kidnappen können. Da das Ende ihres Aufenthaltes hier sich nähert, sind sie übereingekommen... *drastische* Methoden einzusetzen.“

„Scheinbar haben Ardaiel und Sierra einen Kontakt. *Drinnen*. Wir dachten, du könntest herausfinden, wer das ist.“ sagte AW schnell, bevor Lina ihn unterbrechen konnte. „Miss Cam so zu sehen, ist... es ist *falsch*. Also, wenn du uns hilfst, dann haben wir etwas für dich.“

„Was?“

Jason hüstelte diskret, dann beugte er sich vor und flüsterte etwas in Linas Ohr.

„Oh.“ war alles, was sie sagte. Sie dachte einen Moment nach, dann endlich nickte sie knapp. Die beiden Jungs machten sich davon und sie betrat die Bibliothek. Sie war beinahe leer, abgesehen von Celandine und Raven Wings, die über dem letzten *Westron*-Wörterbuch einen Kleinkrieg vom Zaun brachen, und einer kleinen Gruppe, die sich in einer Ecke zusammendrängte – ohne zu lesen.

Oh sicher, sie *hatten* Bücher dabei, aber ihre Augen glänzten zu sehr. Lina war sicher, dass sie sich Bilder ihrer Lustobjekte anschauten. Einige davon waren hereingeschmuggelt worden und Schlangenzunge hatte einen sehr profitablen Handel damit angefangen.

Die Gruppe in der Ecke bestand aus Ardaiel und Sierra, aus Nicole, Aniron, Lucy und Autumn. Lina kniff die Augen zusammen, als sie an ihnen vorbeiging, und dachte nach. Ränke schmiedende Studenten waren nichts Neues, aber wenn sie sich Miss Cam zur Zielscheibe nahmen, dann waren sie verzweifelt. Die schwarze Peitsche würde *furchtbar* sein.

Es war schwer, mit diesem neuen Geheimnis im Kopf zu lesen, sogar noch schwerer, als Danielle und Silya anfangen, die mögliche Identität von Figwit zu diskutieren und die Legolas-Lüstlinge sich darüber ausließen, wie „heiß“ Legolas sei. Normalerweise wäre Miss Cam binnen Minuten da gewesen und hätte tödliche Blicke abgeschossen. Aber nichts passierte.

Mit Miss Thundera Tiger und Miss Dwimordene, die beide bis zum Hals in den Vorbereitungen für die Abschlusszeremonie und die dazugehörigen Feierlichkeiten steckten, stand die Universität am Rande des Chaos. Das war nicht gut. Der arme Legolas konnte unter die Räder geraten und die Lehrer zu Tode geliebt werden.

Entschlossen machte sich Lina auf den Weg in die Lehrkörper-Abteilung. Es war still; die meisten Lehrer waren unterwegs, nur Faramir und Éowyn spielten Verstecken. Wenn man gefunden wurde, war der Preis ein Kuss, und natürlich wollten alle beide gefunden werden... Lina schmunzelte, als sie an ihnen vorbeiging.

Miss Cam war in ihrem Zimmer. Lina klopfte behutsam an die Stahloberfläche der Tür (überwiegend feuersicher, denn Miss Cam's Zimmer lag gegenüber dem von Sauron). Es kam keine Antwort, und Lina öffnete sehr zögerlich die Tür. Sie war nie hier drinnen gewesen, und irgendwie fühlte sie sich, als würde sie in eine Drachenhöhle hineinstolpern. Nur, dass Drachen einen *schnell* umbrachten.

Der Raum war dunkel. Es gab keine Fenster und das Kaminfeuer war fast erloschen. Lina war sich nicht ganz sicher, was sie erwartet hatte, aber tatsächlich war es ein angenehmes Zimmer. Hohe Bücherschränke, ein Schreibtisch, ein Kleiderschrank (die Tür stand einen Spalt offen und zeigte schwarzes Leder und – eigenartig genug – ein *Ewok-Kostüm*), und natürlich die Hängematte. Miss Cam liebte Hängematten und gerade jetzt schlief sie in einer.

Sie sah wirklich nicht gut aus.

„Miss Cam?“ fragte Lina zögernd.

Miss Cam schoss in die Höhe; sie sah verstört und atemlos aus. „Herr Elrond? Ist es schon Mitternacht und Zeit für den Unterricht...?!?“

Ihr Blick fiel auf Lina. „Oh. *Sie*.“

„Ähm... ich... äh... sind Sie in Ordnung?“

„Ich bin müde.“ Miss Cam schloss die Augen. „Dieser verfluchte Nachbar neben mir arbeitet immer in der Frühe und klopft gegen seine Wände, und nachts bin ich in den Kerkern, und beim Mittagessen sind es die Besprechungen mit dem Schulleiter, und Mini-Balrog-Berichte und Abendessen, und dann hat Aragorn die eine oder andere Lehrer-Angelegenheit, und irgendein Student versucht, sich hereinzuschleichen, und dann muss das Examen geplant werden, und der *Natürlich Neun*-Rat und...“

Sie verlor den Faden und blinzelte. „Ich will bloß schlafen und wir können uns nicht daran erinnern, wo der Raumplan ist, und wer der Böse Nachbar ist, der da lebt. Ich bin müde. So, so *müde*.“

Und damit lehnte sie sich zurück und war bald fest eingeschlafen. Lina ging auf Zehenspitzen hinaus und schloss die Tür leise hinter sich. So. *War es vielleicht der Böse Nachbar?*

War das Golums Zimmer? Nein, Gollum war viel zu sehr mit einem Zisch-Wettbewerb mit Lurbl beschäftigt (eine Gollum-ähnliche Studentin. Ihre Zimmergenossin Tamsin beklagte

sich allerdings, es sei unmöglich, zu schlafen, wenn Lurbl mit sich selbst darüber stritt, ob es besser sei, auf dem Rücken oder auf der Seite zu liegen).

Die Tür zum ‚Bösen Nachbarn‘ war fest verschlossen. Aber es war eine Tür aus Stein und Lina kannte sich mit Steinen aus. Es war schwer, Gimli’s Freundin zu sein und sich *nicht* damit auszukennen. Sie hatte noch immer ihren Spezialmeißel von ihrer Höhlenexpedition, und bald hatte sie dicht neben dem Schloß ein Loch bewerkstelligt. Ein kleiner Griff hindurch und voilà – die Tür ging knarrend auf.

Und die Person, die sie dort sah, hatte sie ganz sicher nicht erwartet. Der Böse Nachbar war... *Lotho?*

61. Von „Guten Fähren“ und sehr, sehr bösen Plänen

Lotho blinzelte bei der plötzlichen Lichtfülle und nahm den Anblick von Linas stiller Gestalt in sich auf.

„Sie haben mich gerettet!“ rief er aus. „Ich klopfe schon ewig gegen die Wände!“

„*Sie?*“ fragte Lina; sie war völlig verwirrt. Sie war sich ganz sicher gewesen, dass es Sauron wäre, oder Morgoth, oder wenigstens ein Uruk-Hai. Jemand *Böses*.

„Hat jemand bemerkt, dass ich fehle?“

„Ähm... nein.“ erwiderte Lina. „Sie haben nicht wirklich irgendwelche Anbeter, die Sie vermissen könnten.“

Der Hobbit sah einen Augenblick niedergeschlagen aus, dann hellte sich seine Miene wieder auf. „Wissen Sie... ich glaube, ich bin froh darüber.“

Lina erwiderte sein Lächeln, dann schaute sie sich um. „Jemand hat Sie hier drin eingeschlossen, um Miss Cam in den Wahnsinn zu treiben?“

„Grasamerweise ja. Das Monstrum hat Essen zurückgelassen, aber weder Pfeifenkraut noch Pilze!“

„Ein schurkisches Verbrechen. „Sie wissen nicht zufällig, wer Sie hier eingeschlossen hat?“

Lotho schüttelte den Kopf, ging hinaus und schnüffelte in die Luft. „Wissen *Sie* zufällig, ob irgend etwas vom Zweiten Frühstück übriggeblieben ist?“

„Die haben alles für das Picknick mitgenommen, glaube ich.“ antwortete Lina abwesend, dann fror sie ein. Der Lehrer-Ausflug! *Das war heute! Natürlich!* Ein perfekter Augenblick, um zuzuschlagen... alle Lehrer versammelt und Miss Cam nicht anwesend, um die Mini-Balrogs bei der Stange zu halten, und die Minis selber im Moment mehr damit beschäftigt, sich gegenseitig zu jagen...

„Gimli!“ rief Lina aus. Er würde niedergetrampelt werden, während er versuchte, Legolas zu schützen! *Sie musste sie warnen!*

Sie drehte sich um und rannte; sie stellte fest, dass Faramir und Éowyn gegangen waren. Sie waren wahrscheinlich zum See hinunter unterwegs, wo der neueste „Neuzugang“ der OFUM aus der Taufe gehoben wurde.

Die „Gute Fähre“ war die neue Seefähre, entstanden aus dem unglückseligen Durcheinander von „Fähre“ und „Fee“, und sie war eine starke Erinnerung daran, sich bei

gleich klingenden Namen in Acht zu nehmen. Es war ein perfekter Weg für die Lehrer, zu entkommen und sich weniger Sorgen um durchgehende Fans zu machen.

Lina rannte wie der Wind, aber als sie in das strahlende Sonnenlicht hinausschoss, sah sie, dass eine Gruppe Fanmädchen bereits auf dem Weg zum See war. Ein paar von ihnen erkannte sie von heute Morgen aus der Bibliothek wieder.

Wo waren die Minis, diese verflixten Feurdämonen? Jeden Morgen stolperte man mit absoluter Sicherheit über sie, aber wo waren sie, wenn man sie *brauchte*?

„Die sind wirklich ungeschützt!“ hörte Lina Danielle ausrufen. „Und nachdem unser Mann das Boot steuert.... *Endlich!* LEGOLAS!“

Mist, Mist, *Mist...* Lina konnte sehen, wie das Boot auf die versammelte Studentengruppe zusteuerte; es sah aus, als sei Schlangenzunge der Kapitän. *Natürlich.* Dieser Übeltäter würde sich von *jedem* bestechen lassen. Er hatte Lotho eingesperrt, was dafür verantwortlich war, dass Miss Cam keinen Schlaf bekam, was wiederum dafür sorgte, dass die Sicherheit nachließ, und nachdem die anderen Sicherheitsleute sonstwo beschäftigt waren... Kein schlechter Plan, wie Lina zugeben musste.

Die „Gute Fähre“ lag jetzt am Ufer und die Studenten waren drauf und dran, an Bord zu springen.

„HALT – AUF DER STELLE!“ dröhnte die eisige Stimme von Miss Cam. Lina drehte sich um und entdeckte die Kurs-Koordinatorin, die herangestakst kam; sie sah müde *und* wütend aus.

Ein paar Studenten hielten inne, aber einige waren bereits auf das Schiff gesprungen – und kreischten. „SPINNEN! AAAAAAH! *Die Fähre ist voller Spinnen!*“

Es gab einiges Gekicher, und zu ihrer Überraschung stellte Lina fest, dass es vom Dach kam. Sie schaute hoch und sah, dass sämtliche Lehrer dort ihr Lager aufgeschlagen hatten; sie sahen aus, als hätten sie ein sehr nettes Picknick.

„Nie – die lernen das *nie.*“ sagte Miss Cam und rollte die Augen.

„Aber... Sie... Die...“ murmelte Lina, die versuchte, die Puzzleteile zusammenzusetzen.

„Die haben versucht, mich mit dem ‚Bösen Nachbarn‘ abzulenken, ja.“ erwiderte Miss Cam. „Es hätte vielleicht funktioniert... bloß, dass Müdigkeit mich nur noch reizbarer macht. Und sie haben versucht, jemand Bösen zu bestechen. Die Sache daran, jemand Bösen zu bestechen, ist nur: es kennt keine Treue. Das Böse wird Sie immer verraten und verkaufen. Haben Sauron und Morgoth Ihnen denn *gar nichts* beigebracht?“

„Aber wieso dann diese Scharade?“

„Um all die Bösewichter abzufangen, natürlich. Und ich bin wirklich schrecklich müde. Die besten Täuschungen haben ihre Wurzeln in der Wirklichkeit.“ Sie hob ihre Stimme. „SIE SIND UNTER ARREST – Sie *alle* da drüben! Sie kümmern sich erst einmal um die Pflege von Ungolianth und Kankra! Dann werden Sie für die Uruk-hai Wäsche waschen – und die Unterhosen sind besser so sauber, dass sie durch ihre Kleider *hindurchleuchten!* Danach kümmern Sie sich alle um Gollum und jeder von Ihnen gibt ihm eine Pediküre! Und dann werden Sie alle Bilder Ihrer Lustobjekte verbrennen und werden Sie durch ‚*PlayEnt des Jahrtausends*‘ und ‚*Böser Junggeselle des Jahrzehnts*‘, und außerdem ‚*Grässlicher Günstling von Heute*‘ ersetzen. Und – Studenten? Sie werden sie an Ihre Wände hängen, wo man sie jeden Tag *sehen* kann.“

Die versammelten Studenten wimmerten leicht vor sich hin.

„Und dann wird Miss Dwimordene die Aufsicht über Ihren Arrest übernehmen, Also – ich gehe schlafen. Und wenn ich meinen Schlaf jetzt wieder nicht bekomme, dann werden Sie es *wirklich* bereuen.“

Miss Cam stakste langsam wieder zurück und Lina rannte hinterher; geschwind suchte sie das Dach nach Gimli ab. Er war zur Stelle und half Aragorn, Polaroids zu schießen.

„Wieso haben Sie Lotho dann nicht freigelassen?“ fragte sie außer Atem.

„Ein wenig Pilz-Abstinenz wird ihm nicht wehtun. Nebenbei... wenn *Sie* uns das abkaufen würden, dann konnten wir damit rechnen, dass die Studenten-Verschwörer es uns auch abkaufen. Jetzt entschuldigen Sie mich bitte. Ich möchte schlafen. Wenn mich irgendjemand aufweckt, muss er mit Schmerzen rechnen.“

Miss Cam knallte die Tür zu ihrem Zimmer zu und ließ Lina kopfschüttelnd im Gang zurück. Die Studenten, die sich verschworen hatten, taten ihr beinahe leid. *Beinahe*.

Sie lächelte. Wenigstens konnte sie AW und Jason aufstöbern und das ‚*Zwerge:Kitzelt ihren Bart und erweckt ihre Phantasie!*‘-Buch von ihnen einfordern. Sie hatte ihren Teil getan, auch wenn er unnötig gewesen war. Und hinterher würde sie vielleicht auf's Dach steigen und dieses Gespräch mit Gimli führen. Nichts würde verschwinden, nur weil sie es ignorierte.

„Wo ist Miss Cam?“ wollte Rabagast wissen, als er hereingerauscht kam. „Mein idiotischer Bruder hat mir gesagt, ich soll auf die ‚Gute Fähre‘ kommen, und er hat vergessen mir zu sagen, dass der echte Treffpunkt das Dach war. Haben Sie eine Ahnung, wie *anhänglich* Spinnen sind? Ich glaube, ich bin belästigt worden! Ich wünsche mich zu beschweren!“

„Sie ist in ihrem Zimmer, aber ich würde da...“ begann Lina, aber Rabagast beachtete sie nicht und riss die Tür zu Miss Cams Zimmer auf.

Es gab ein kurzes Knurren, einen Lichtblitz und dann Rauch.

„... *nicht* hineingehen.“ schloss Lina lahm und betrachtete das Häufchen weißen Staub auf der Türschwelle. Und so endete Rabagast, der böse Zwilling des Radagast.

Natürlich sagte jeder, er würde ihn sehr vermissen. Es war nicht wirklich eine Lüge. Die Spinnen stellten eine Statue zu seinem Andenken auf, aber wie alle Spinnweben wurde sie schließlich weggeweht. Alle Dinge haben ein Ende. Und das Ende dieses Jahres kam für die OFUM-Studenten schnell näher.

62. Ein letztes Hintern-Tätscheln

Die Sterne schienen immer so klar, heller als jeder Stern in ihrer eigenen Welt. Alles war heller – und dunkler – in Mittelerde. Das Leben war gefährlicher und doch sehr, sehr kostbar.

Lina saß auf dem Dach und schaute hinunter auf das OFUM-Gelände; sie bemerkte die großen Krater und die lichterloh brennenden Mini-Balrogs, die in der Tiefe wie Fackeln leuchteten. Es sah aus, als hätten sie ein paar Studenten im Freien dabei erwischt, wie sie versuchten, einen Graben auszuheben, um etwas (vermutlich irgendwelche Lustobjekte) darin zu fangen. Zumindest Alasse, Dar-Dar, Kereen, Maylin, Pherwing, Juli und Shari konnte Lina ausmachen, wie sie in zufälliger Anordnung herumrannten, die Minis auf den Fersen. Tatsächlich war es ein bisschen so, als würde man die Eröffnungszeremonie einer Olympiade beobachten.

„Gimli sagte mir, Sie wären hier oben.“ bemerkte Miss Cam und setzte sich ein Stückchen weit weg neben sie. Lina hatte sie nicht einmal kommen hören. „Sollten Sie nicht noch in letzter Minute irgend etwas lernen oder Ihren Zwergenfreund besuchen? Sie wissen, er wartet auf Sie.“

„Ich weiß, ich habe nur... Alles hat sich geändert, und ich will nicht wieder zurückgehen. Ich will wirklich nicht.“

Miss Cam lächelte sanft, was Lina genauso verblüffte, als wenn sie gesehen hätte, wie Sauron ein Häschen knuddelte (ein anderes als sein eigenes Kuscheltier).

„Es gibt immer die Möglichkeit, einen Job zu bekommen. Ein paar der Studenten haben sich beworben. Jean in der Bibliothek sucht nach einem Sklaven, den sie herumschubsen kann. Shadow sucht nach einem Sklaven, um etwas zu machen, worüber ich lieber nichts wissen möchte und ich brauche einen Sklaven für all meinen Schriftverkehr. Es eröffnen sich Möglichkeiten.“

„Und Sie sagen das nicht bloß, damit wir alle einen Abschluss machen und Ihnen aus dem Weg sind?“

Miss Cam gluckste. „Vielleicht.“

„Aha...“

„Schön, Lina... Sie sind ein bisschen weniger anstrengend gewesen als die meisten, aber auf der anderen Seite ist Gimli Ihrewegen morgens sehr fröhlich, und ich hasse fröhliche Leute am Morgen. Trotzdem waren Sie... eine *interessante* Studentin. Jetzt bewegen Sie Ihren Hintern ins Bett, bevor ich Ihnen Nachsitzen aufbrumme. Gimli läuft unten dauernd hin- und her und Herr Elrond geht seinetwegen die Wände hoch. *Wörtlich.*“

Als die zwei sich durch die unheimlich verlassen Korridore auf den Rückweg machten, drängte sich Lina ein Gedanke auf. Es würde das letzte Mal sein, dass sie all die Fragen stellen konnte, die ihr durch den Kopf gegangen waren.

„Miss Cam?“

„Ja?“

„Tolkien ist der Schulleiter, nicht wahr?“

„Kein Kommentar.“

„Also mit anderen Worten – ja.“

„Ja.“

„Das habe ich mir gedacht. Nachdem die Wolken seinen Namen buchstabiert haben und so.“

„Sie müssen daran arbeiten, das allzu Offensichtliche zu erfassen.“

„Also... wer ist das ultimativ Böse?“

„Nochmal – da müssen Sie an Ihrem Blick für das Offensichtliche arbeiten.“

„Sie?“

„Nein.“

„Morgoth?“

„Ha – in seinen *Träumen!*“

„Sauron?“

„Glauben Sie, das Ultimativ Böse hat ein *Kuscheltier?*“

„Fanmädchen?“

„Einfallsreich, aber nein.“

„Verdammt.“

„Hey, Lina!“ rief eine kräftige Stimme, als sie an den Toiletten vorbeikamen, und Lina stöhnte. *Die Hexenmauer.*

„Lina, Lina, bleib bei mir
meine Liebe zeig' ich Dir
Deine Nähe lässt meine Ziegel erzittern
Dein leichter Gang will mein Herz erschüttern...
Es sei denn, du segelst grad' durch die Luft
Dann ist die Wirkung ganz schnell verpufft
Doch im BH bist du wirklich sehr heiß
Mir wird ganz schwummrig, mir tröpfelt der Schweiß
Komm her, meine Lina, berühr mich wie nie
Ich schwör's, am Morgen hast du weiche Knie!“

„An diesen Verführungskünsten würde ich bis zum nächsten Semester noch arbeiten!“ erwiderte Lina (etwas Besseres fiel ihr nicht ein – die Hexenmauer hatte diese Wirkung auf die Leute), und sie schüttelte den Kopf.

„Bringen Sie ihn bloß nicht auf Ideen. Es ist schlimm genug, dass wir diese ‚Bruchtal‘ genannten Elben haben, die wie verrückt herumlaufen und fordern, als wahre Elben anerkannt zu werden, weil sie das verdienen – und das, obwohl sie aus *Baumaterial* gemacht sind. Jetzt gibt es sogar Iluuvatar, den Mini-Balrog, der darauf wartet, das Mini-Balrog-Land zu erschaffen. Klingt wie irgendwas aus Disneyworld, nur dass es böse wäre. Tatsächlich, das wäre dann *ganz genauso* wie etwas aus Disneyworld...“

Lina hörte nicht mehr hin; sie blickte auf und merkte, dass Gimli dastand und auf sie wartete. Er lächelte, als er sie sah – und *das* war Liebe. Nicht die „*große Liebe*“, die für Legolas zu empfinden sie sich eingebildet hatte, nicht die märchenhafte Romanze – sondern die schlichte Erkenntnis, dass sie für dieses Lächeln einfach alles tun würde.

„Hey.“ sagte sie leise.

„Hey.“

„Aaaach...“ sagte eine gedämpfte Stimme, und beide drehten sich um und starrten Miss Cam an.

„Oh, seid *still.*“ sagte Miss Cam schroff. „Ich bin verrückt nach Romanzen, sogar nach eigenartigen *‚Menschenmädchen-die-in-Elben-verknallt-sind-und-dann-einem-Zwerg-verfallen-der-ihnen-seltsamerweise-genauso-verfällt‘*-Geschichten. Entschuldigt mich... ich glaube, ich gehe mir jetzt noch mal *‚Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück‘* anschauen – und ach ja... erwähnt das *irgend jemandem* gegenüber und ich stecke euch alle beide in eine MacDonald-Friteuse und begrabe euch danach unter einem Berg Salz.“

Keiner von beiden sah sie gehen, als Lina sich in Gimlis Umarmung sinken ließ und die Augen schloss.

„Gimli?“

„Ja?“

„Tätschelst *du* mir den Hintern?“

„Nein...“

„Und wer... MORGOTH!“

63. Der letzte Tanz für den Zwerg

Am Tag der Abschlussfeier regnete es.

Bei der Modenschau war es schön und sonnig gewesen; es wurden Elbengewänder vorgeführt, Zwergen-Kettenhemden, Menschenmäntel, Dunkle-Herrscher-Stachelharnische und Ungolinaths „Reine Finsternis“-Kleid. Traurig war nur eines: als Sauron seine großartige, mit Doppelspitzen gezielte Rüstung vorgeführt hatte (die das pure Böse ausstrahlte), ließ Morgoth es regnen, und die Rüstung war verrostet.

Nachdem die Dunklen Herrscher mit ihrem Zweikampf fertig waren, war der Rasen mit brennenden Meteoriten übersät. Aber sie waren eine gute Dekoration (auf eine gewisse „*Benehmen Sie sich oder es regnet Meteoriten*“-Weise)

Also... es regnete, und Lina fühlte sich elend. Wie alle anderen musste sie die OFUM verlassen – Miss Cam hatte gesagt, über eine mögliche Einstellung würde später entschieden werden. Aber mit dieser Karotte, die vor ihrer Nase baumelte, hatten sich fast alle Studenten bei ihren Examen erstaunlich gut geschlagen (was hieß, dass sie nicht durchgefallen waren). Außer in Elronds Fach, aber das lag eher daran, dass die Prüfung ausgerechnet in dem Moment abgehalten wurde, als die EISL („*Elben In Schwarzem Leder*“) draußen ihr erstes Treffen hatten (die Mini-Balrogs überwachten die Prüfungen). Mit Legolas. *Und* Glorfindel. *Und* Elrond. Es war ein Wunder, dass nur die halbe Klasse in Ohnmacht fiel. Elrond hatte sie sowieso durchkommen lassen, denn er hatte sie, wie Miss Cam sagte, „entsetzlich satt“.

Die Abschlussfeier, eine Party und dann um Mitternacht nach Hause. *Was für traurige Aussichten.*

„Lucy Barron.“ sagte Gandalf von seinem Podium (sein Zaubererhut war durch einen Partyhut ersetzt worden); er gab einer strahlenden Lucy ihre Lizenz. „James Bond Jr... Celandine Brandybuck...“

Lina hörte nur mit halbem Ohr zu, wie Gandalf die Graduierten aufrief. Sie war nicht vor der H's dran, was hieß, dass sie noch ein bisschen länger in der Illusion leben konnte, sie sei noch eine OFUM-Studentin. Die Lehrer und Mitarbeiter waren hinter dem Podium versammelt; sie sahen aus, als wäre es Weihnachten und Ostern gleichzeitig. Sie würden bald Ferien haben, um sich auf den nächsten Schwung Studenten vorzubereiten und all die Räume wieder aufzubauen, die Sauron und Morgoth in Trümmer gelegt hatten. Sie waren alle da, sogar Éomer war aufgetaucht (obwohl die Studenten angewiesen waren, in seiner Gegenwart keine plötzlichen Bewegungen zu machen. Er war immer noch ein bisschen – *schreckhaft.*) Von seinem Platz neben Legolas aus warf ihr Gimli ein schwaches Lächeln zu; sie gab es mit soviel Gefühl zurück, wie sie konnte.

„Lina Holling.“

Lina stand auf und nahm die Lizenz von Gandalf entgegen; sie versuchte fröhlich auszusehen und versagte kläglich. Sie ging zu ihrem Platz zurück, und als sie sich hinsetzte, hüpfte Brotbein auf ihren Schoß.

„Oyoy.“

„Ich weiß.“

Einer nach dem anderen erhielten die Studenten ihre Lizenz; einige sahen fröhlich aus, andere regelrecht deprimiert. Keine tödlichen Blicke mehr von Elrond, keine schmierigen Bemerkungen mehr von der Hexenmauer, keine Angriffe durch die Mini-Balrogs (obwohl, mit einem Mini-Balrog-Aufsehen konnte man nie wissen. Als sich herausstellte, dass man seinen bevorzugten Mini-Balrog für sich beanspruchen konnte, hatte es einen wilden Ansturm gegeben – Lina hatte Grimli bekommen), und keine Dunkle-Herrscher-Kämpfe mehr. Sie würde all das vermissen (Okay – vielleicht nicht den *schmerzhaften* Teil).

„Herzlichen Glückwunsch, ‚Jahrgang-um-den-sich-kümmern-kann-wer-mag-wir-sind-nicht-mehr-für-Sie-verantwortlich‘! Sie haben alle Ihre Lizenzen entgegengenommen und können jetzt Fanfiction schreiben. Erinnern Sie sich freundlicherweise daran, dass Sie Aufseher haben.“ sagte Gandalf, als der letzte Student gekommen war, um seine Lizenz zu empfangen. „Und wir fänden es schrecklich, wenn Sie irgendeinem unserer Gäste in ‚professionellem‘ Zusammenhang begegnen würden.“ Jay und Acacia lächelten von ihren Plätzen zwischen den Lehrern; Miss Cam hatte behauptet, sie seien ‚konsultierende Ratgeber‘ und würden daher als Mitarbeiter betrachtet. Lina hatte den Verdacht, dass sie als eine Art letzter Androhung dienten. Immerhin schien es zu funktionieren.

„Und jetzt – wie Sie es nennen – lasst uns Party machen!“ rief Gandalf aus und erhob seinen Stab.

Es gab ein blendendes, urpurnes Licht.

„RAGNA!“

„Was? Ich dachte, Urpur würde viel besser passen!“

Während Gandalf und Ragna versuchten, sich gegenseitig niederzuzustarren, mischten sich die Studenten untereinander und der Chor der Heulenden Orks begann sein „*Stop! In the name of orcs – before we eat your heart*“. Seltsamerweise schien alles zusammen zu passen. Die Halle war mit einer Mischung aus Mittelerde und irdischen Dekorationen geschmückt; die Kerzenflammen wurden von einer Disco-Kugel zurückgeworfen.

Miss Cam sah erstaunlich gutgelaunt und entspannt aus, während sie über den Boden rauschte und jedem Studenten weise Worte mitgab („Nennen Sie Figuren nicht nach Farben, wenn Sie nicht wollen, dass ich Ihnen jeden Knochen im Leibe breche, meine Liebe.“ – „Verbringen Sie nie mehr Zeit damit, ein Kleid zu beschreiben als die Szenerie.“ – „Die Augenfarben zu verändern macht Barlog hungrig...“) Vor Lina hielt sie an. „Nicht alles hat ein glückliches Ende, Lina. Manchmal – endet es einfach. Und oh ja – arbeiten Sie am Erfassen geradezu schmerzhaft offensichtlicher Tatsachen, meine Liebe.“

Und damit ging Miss Cam zu Elrond, Thundera Tiger, Dwimordene und Acacia hinüber (die sämtliche Boromir-Anbeter scharf ins Auge fasste, so dass sich niemand dem Mann zu nähern wagte).

„Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass sie, obwohl sie elbisch ist, daran glaubt, das Elben sterben... deshalb wird sie auch sterben. *Endgültig.*“ sagte Elrond gerade. „Ich bin höchst dankbar für Ihre Mithilfe bei diesem Experiment.“

Jay murmelte leise etwas vor sich hin und ihre Wangen wurden leicht rosa.

„Ich habe eine großartige Idee für ‚*Numerologie*‘ im nächsten Jahr.“ fuhr Elrond fort und zeigte auf das riesige, blinkende Zeichen, das Morgoth an die Decke gespießt hatte bei dem Versuch, Sauron zu übertreffen. „Ich werde die Studenten von der Decke baumeln lassen, es sei denn...“

Die Halle war ein Durcheinander aus Stimmen und Musik. Lina bekam Gesprächsfetzen mit, während sie durch die Menge ging.

„Du siehst großartig aus, Frodo.“ Magda lächelte; sie war an der Spitze der Hobbit-Menge, die sich auf Frodo, Merry, Sam und Pippin zubewegte.

„Ja, Herr Frodo, du *bist* großartig.“ warf der Ring ein. „Du brauchst einen Turm, um deine Größe zu zeigen. Nur ein ganz, ganz kleiner? Ein *winzigkleiner*...?“

„Halt den Mund.“ antwortete Frodo gutgelaunt.

„Ich bin der größte Dunkle Herrscher!“ rief Sauron aus.

„Nein, das bin *ich*, du kümmerliche, halb verblödete, sabbernde Morchel!“ gab Morgoth zurück.

„Du nutzloses, vulgäres, hirnloses *Gemüse!*“

Lina ging weiter, vorbei an all den Legolas-Lüstlingen (die ungeduldig auf die Ankündigung warteten, wer den einen Tanz mit Legolas gewonnen hatte), vorbei an Dot, die langsam mit ihrem Rohan-Reiter tanzte und dorthin, wo Gimli wartete.

„Herzlichen Glückwunsch.“ sagte er still.

„Ich will nicht gehen.“

„Ich weiß. Ich wünschte, du könntest bleiben.“

„Ich weiß. Ich liebe dich, in Ordnung? Wenn du hingehst und irgendeine Zwergeng lady heiratest, dann komme ich und suche dich in deinen Träumen heim.“

„Wenn *du* irgend einen menschlichen Mann heiratest, dann hacke ich ihm die privaten Teile ab.“

Sie kicherte, und eine Ewigkeit sahen sie einander einfach nur an.

„Tanzt du mit mir?“ bot er an.

„Jederzeit.“

64. Epilog

Zu Hause.

Das Zimmer war so, wie sie es verlassen hatte; der Computer war noch an und die Worte, die sie vor einem Lebensalter geschrieben hatte, blinkten immer noch. Das Portal, durch das sie gegangen war, verschwand hinter ihr – sie war zu Hause in ihrer stillen Wohnung. *Zu Hause.*

„Oyoy?“ kam eine gedämpfte Stimme aus ihrem Rucksack.

„Brotbein! Du solltest doch in Mittelerde bleiben!“ rief Lina und öffnete den Rucksack.

„Oy!“

„Schon gut, schon gut... Trotzdem, wenn mein Vermieter dich sieht, sind wir beide erledigt, also besser, du benimmst dich.“

Brotbein und Brötchenfuß sprangen auf das Bett und machten es sich dort gemütlich. Lina schüttelte leicht den Kopf und wandte ihre Aufmerksamkeit wieder dem Computerbildschirm zu. Seltsam, dass sie drei Semester auf der OFUM durchgestanden hatte, um eine Lizenz zu bekommen, die sie jetzt nie mehr benutzen würde. Was für Geschichten hatte sie schließlich zu erzählen, die einem solchen Ort gerecht werden konnten?

Wieder schaute sie auf den Bildschirm. Sehr langsam breitete sich ein Lächeln über ihrem Gesicht aus.

Wie bei allen Geschichten brauchte es Zeit, sie niederzuschreiben. Manchmal dachte sie, sie würde nie fertig werden, aber eines Abends gab es nichts mehr zu tippen als „ENDE“. Und sie stellte fest, dass sie das nicht wollte.

„Nette Geschichte.“

„Miss Cam!“ rief Lina und schaute sich in dem nur halb erleuchteten Zimmer um.

„Obwohl Sie ein paar Probleme mit der Grammatik haben –und Ihr Rechtschreib-Programm hatte wohl Schluckauf...“

„Zehchen ist vorbeigekommen.“

„Aha.“ bemerkte Miss Cam und trat aus den Schatten „Haben Sie gepackt?“

„Habe ich was?“

„Gepackt. Sie sind mein neuer Schriftverkehr-Sklave.“

„Seit wann?“

„Seit Gimli mich den fünfzehnten Morgen hintereinander mit seinem grässlichen Genörgel geweckt hat. Ich wollte Sie nicht vor dem neuen Semester abholen, aber ich halte es nicht mehr aus. Ehrlich – dachten Sie, ich lasse Sie frei in der Lehrkörper-Abteilung herumlaufen, wenn ich nicht den Plan gehabt hätte, Sie anzustellen? Oder dass ich Sie mit einem Lehrer schlafen lasse, wenn Sie nicht schon auf meiner Mitarbeiter-Liste stehen?“

Miss Cam kicherte.

„Sie wissen, wie Fanmädchen denken, weil Sie selbst eins waren, Sie haben bewiesen, dass Sie querdenken können, Sie haben Ent-Weitwurf, zusammenbrechende Mauern und den Sturz von einem Drachen überlebt... Überaus eindrucksvoll.“

„Ich... ähm... schon recht.“ murmelte Lina, während die Verwirrung anfang, der Freude Platz zu machen. *Gimli!* Sie schnappte sich Brotbein und Brötchenfuß und packte eilig eine Tasche.

„Haben Sie alles?“

„Ja. Ich...“ Lina hielt inne und schaute auf den Computerbildschirm, wo ihre Erzählung von der OFUM bis auf ein kleines Wort beendet war. Mit einem seltsamen Gefühl und Freude und Trauer gleichzeitig beugte sie sich vor und tippte es.

Eine Geschichte endet, eine andere beginnt.

„Ich bin fertig.“ sagte sie.

„Gut. Ich hoffe, Sie haben feuersichere Sachen dabei. Sauron hat sein Plüschtier verloren und sucht danach, indem er alle Orte niederbrennt, wo es sich verstecken könnte.“

Während sich das Portal öffnete, blinkte ein Wort langsam auf dem Computerbildschirm.

„ENDE“